

Neubürg.
 hnhafsten, aber auswärtig geborenen
 rpflichtigen
 den aufgefordert, sich alsbald von den
 ortsorte Geburtschein ausstellen
 zu übergeben.
 Stadtschultheißenamt.
 Eitra.

0-200 Zentner
 nd Oehmd
 spätestens 10. Januar ds. J.,
 gereicht werden an die
 Badverwaltung Wildbad.

bad, den 3. Januar 1913.
 rsagung.
 weise herzlicher Teilnahme an dem
 jenen Verluste unseres lieben
 runders, Schwagers, Onkels,
 ers und Großvaters

friedrich Rau
 Brestträger a. D.
 anzspenden und die zahlreiche
 seitens der Postunterbeamten,
 erunden Hinterbliebenen.

es kräftigen Buben
 hochehrent im „Nouen
 Spitalverwalter und Frau
 geb. Maulbetsch.
 ar 1913.

llschaft Neuenbürg.
 wirtschastlichen Versammlung in
 den 5. Jan. zur Mitteilung, daß
 erfügung stehen.
 m Marktplatz.
 der Herreralber Gegend können
 urzjährigern. Anmeldungen werden
 genommen.

Die Betriebsleitung.
 Schul-Schreibhefte
 empfiehlt
 die G. Nees'sche Buchdruckerei.

Gottesdienste
 in Neuenbürg
 am Sonntag nach Neujahr, den
 5. Januar,
 Predigt 10 Uhr (Matth. 14, 1 ff.;
 Lied Nr. 414):
 Defon 1161.
 Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Söhne:
 Stadtpfarrer Paulus.
 Montag, den 6. Jan., Erschei-
 nungsfest,
 Predigt 10 Uhr (Matth. 2, 1 ff.;
 Lied Nr. 224):
 Stadtpfarrer Paulus.
 Abendgottesdienst 5 Uhr:
 Defon 1161.
 Kollekte vormittags und abends für
 die Mission in den deutschen
 Schutzgebieten.
 In Waldrennau 2 1/2 Uhr Bibelstunde.
 Freitag, den 10. Januar, abends
 8 Uhr Missionsstunde.

Zweites Blatt. **Der Enztäler.** Zweites Blatt.

Nr. 3. Neuenbürg, Samstag den 4. Januar 1913. 71. Jahrgang.

Rundschau.

Die voraussichtlichen Betriebsergebnisse der preuß. Eisenbahnverwaltung für das Etatsjahr 1912 dürften sich nach einer Schätzung der Eisenbahnverwaltung wie folgt gestalten: Die Einnahmen im Personenverkehr 677 Millionen, die Einnahmen im Güterverkehr 1 633 000 000 M., sodaß sich die ganzen Verkehrseinnahmen auf zwei Milliarden 310 Millionen Mark belaufen werden. Dazu kommen noch 142 Millionen sonstige Betriebseinnahmen. Die gesamte Betriebseinnahme beträgt somit 2 452 300 000 M. Die Betriebsausgaben sind auf 1 634 500 000 M. veranschlagt worden, es verbleibt somit ein Betriebsüberschuß von 817 800 000 M. Nach Abzug der üblichen Zuschüsse und der Ausgaben zur Verzinsung und Tilgung der Eisenbahnschulden wird für die Eisenbahnverwaltung für das Etatsjahr 1912 ein Reinerüberschuß von 370 Millionen Mark verbleiben, hiervon sollen etwa 227 Millionen Mark für allgemeine Staatszwecke Verwendung finden. Diese Zahlen beruhen auf gewissenhaften Schätzungen, doch ist anzunehmen, daß diese Zahlen noch in Wirklichkeit die Schätzungen übersteigen werden. Gegenüber dem Etatsjahr 1911 werden die Einnahmen etwa um 100 Millionen größer sein, dagegen werden aber die Betriebsausgaben um den gleichen Betrag gewachsen sein, sodaß der Betriebsüberschuß annähernd der gleiche sein wird.

Wie wir hören, soll die Zahl der alljährlich einzustellenden Seefradetten bedeutend vermehrt werden; auch sollen die mit Primarreisezeugnis versehenen Aspiranten wieder mehr als bisher berücksichtigt werden.

Ein Neujahrspräsident haben die in den christlichen Gewerkschaften organisierten Bergarbeiter des Saarreviers dem deutschen Volke bereitet, indem sie darauf verzichteten, am 2. Januar in den Ausstand zu treten. Ein Verdienst daran besitzt neben dem guten Willen des Gewerksvereins auch die staatliche Verwaltung der Saarlohngruben, die in letzter Stunde mit Bezug auf Lohnhöhe und Arbeitsordnung Entgegenkommen zeigte. Die Kgl. Preuß. Bergwerksverwaltung hat ausdrücklich versprochen, daß eine weitere Lohnserhöhung auf den fiskalischen Gruben in diesem Jahre zu erwarten sei. Viel Kummer und Not ist von den Bergarbeiterfamilien und den kleinen Geschäftsleuten fern gehalten worden. Zwar handelt es sich zunächst nur um eine Art Waffenstillstand zwischen den beiden Parteien, aber es ist zu hoffen, daß ein dauernder Friede zustande kommt und daß die fiskalische Verwaltung die Lokalität, mit der die Arbeiter unter Ablehnung des Kontraktbruchs die gesetzliche Kündigungsfrist innehalten wollten, mit einer ebenso loyalen Einlösung ihrer Verpflichtungen belohnen wird.

Der Verband der international anerkannten Automobilclubs beschloß, einen Preis von 500 000 Franken für einen neuen Betriebsstoff für Automotoren auszuweisen, der geeignet sein soll, das immer teurer werdende Benzin zu ersetzen. Die Preisauszeichnung ist international gedacht. Die Delegierten der einzelnen Länder sollen bei ihren Regierungen vorstellig werden, daß die Abgaben für diesen Betriebsstoff auf das Mindestmaß herabgesetzt werden.

Der in den siebziger Jahren stehende Inhaber der allangesehenen Bankfirma Gerhäuser in Kaufbeuren, Joseph Gerhäuser, hat die Flucht ergriffen, nachdem für heute der Konkurs angemeldet werden sollte. Aus einem hinterlassenen Schreiben, in dem er mitteilt, daß er den Tod suche, geht hervor, daß er sein Vermögen an ausländischen Börsen, besonders in London, verspielt und fremde Gelder angegriffen hat. Die unterschlagene Summe beträgt etwa zwei Millionen Mark. Mehrere große Käsereien in Kaufbeuren und im Allgäu verlieren ihr Geld, ebenso zahlreiche kleine Leute. Bemerkenswert ist, daß dem Entflohenen noch kurz vor seinem Verschwinden die Vertretung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie übertragen wurde.

Augsburg, 3. Jan. Der Zwei-Millionen-Bankrott in Kaufbeuren, infolgedessen Bankier

Gerhäuser unter Hinterlassung großer Verbindlichkeiten vor einigen Tagen verschwand, hat jetzt eine zweite Banklatastrophe herbeigeführt. Der Inhaber der Bankfirma Frey u. Schäfer in Kaufbeuren, Frey, hat sich gestern wegen Zahlungsschwierigkeiten seiner Firma erschossen. Einzelheiten über den Umfang des Zusammenbruchs fehlen noch. Der Direktor der Augsburger Kreisbankfiliale reiste gestern nach Kaufbeuren.

Aus Neuköln wird gemeldet: Eine Verbrechergesellschaft von acht Kindern im Alter von 8 bis 13 Jahren wurde von der Kriminalpolizei ermittelt. Sie nannte sich „Vereinigung Schwarze Hand“ und stand unter der Leitung des zwölfjährigen Gustav Seydel, der den Spitznamen „Der schlechende Fuchs“ trug.

Der in Halle a. S. Saale wohnende Goldschmied Janke vergiftete seine Frau, seine beiden Kinder im Alter von 3 und 1 1/2 Jahren und dann sich selbst. Einen Freund hatte er brieflich von seinem Vorhaben in Kenntnis gesetzt. Die Ursache der Tat soll in mißlichen Vermögensverhältnissen zu suchen sein.

Langenbrand i. M., 2. Jan. Am Sylvesterabend gegen halb 7 Uhr wurde hier ein ziemlich starkes Erdbeben wahrgenommen. Wenn es auch lange nicht so stark war, wie das im Herbst 1912, so hörte man doch sehr deutlich das unterirdische Rollen sowie das Klirren der Fensterscheiben usw. (Auch in Pforzheim wurde ein Erdstoß verspürt, der sich aber erst gegen 7 Uhr bemerkbar machte.)

Odesa, 1. Jan. Der Umfang des durch das Erdbeben ins Meer gestürzten Küstenstreifens beträgt über 500 Joch. Auf demselben standen 17 Häuser, die von der Flut sämtlich verschlungen wurden. Die Regierung beschloß die Herstellung eines Schutzdamms behufs Verhinderung eines weiteren Nachsturzes.

Paris, 2. Jan. Zum Neujahrsest haben die drahtlosen Stationen auf dem Eiffelturm und in Arlington in den Vereinigten Staaten Neujahrswünsche ausgetauscht. Diese Verbindung über eine Strecke von 28 000 Kilometer ist ein neuer Beweis für die Fortschritte der drahtlosen Telegraphie.

Lurin, 2. Jan. Ein von Professor Gamba von der Sternwarte in Pavia zu Studienzwecken aufgelassener Ballon erreichte die Rekordhöhe von 37 000 Meter.

London, 2. Jan. Ungefähr 5000 Chauffeure sind in London heute in den Streik getreten. Die Automobile verblieben sämtlich in den Garagen. Ruhestörungen waren bisher nicht zu verzeichnen.

Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (10 Pf für je 20 Gramm). Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Canada, „Kaiser Wilhelm“ ab Bremen 7. Januar „Prinz Friedrich Wilhelm“ „ „ 11. „ „Kronprinzessin Cecilie“ „ „ 21. „ „Amerika“ „ „ Hamburg 23. „ Postschluß nach Ankunft der Frachtschiffe. Alle diese Schiffe sind Schnelldampfer, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgang die schnellste Beförderungsgeschwindigkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Zeitvermerk wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Jan. Für die mit dem neuen Jahr ins Leben gerufenen Versicherungsämter, die in Württemberg bekanntlich den Oberämtern angegliedert wurden, hat das Ministerium des Innern durch einen besonderen Erlaß auch die Kostenfrage geregelt. Darnach werden die Kosten des Versicherungsamts für Rechnung der Ministerialkasse des Innern aus der oberamtlichen Kassekasse bestritten, in die auch, soweit nichts anderes bestimmt ist, die beim Versicherungsamt anfallenden Einnahmen aus den Geldstrafen und Verfahrenskosten fließen. Soweit die in die Kassekasse fließenden Einnahmen des Versicherungsamts seine Kosten nicht

bedeuten, werden der Kassekasse die erforderlichen Mittel vom Kameralamt vorschußweise für Rechnung der Ministerialkasse des Innern geliefert. Die Versicherungsvertreter erhalten außer Reisekostenersatz und Zehrvergütung als Ersatz für entgangenen Arbeitsverdienst einen Pauschbeitrag für Zeitverlust von 5 M. für den vollen Tag, während von der Zubilligung eines solchen Pauschbetrags an die Vertreter der Arbeitgeber bis auf weiteres abgesehen ist; die letzteren haben also nur Anspruch auf Ersatz ihrer Barauslagen (Reisekosten und Zehrungsvergütungen). Die Zeugen erhalten für Zeiterlösnis eine Entschädigung von 10 Pf bis 1 M. für die Stunde, ferner Reisekostenentschädigung (zu Fuß 5 Pf. für jeden Kilometer) und eine Aufwandsentschädigung bis zum Höchstbetrag von 5 M. im Tag und von höchstens 3 M. für das Uebernachten.

Stuttgart, 1. Jan. Reichsanzler v. Bethmann-Hollweg hat an den Verein für Zeppelinfahrten ein Schreiben gerichtet, in dem er u. a. sagt: „Durch eine größere Teilnahme weiter Kreise an den Fahrten mit Zeppelin-Luftschiffen würde nicht nur eine unmittelbare Unterstützung dieses nationalen Unternehmens herbeigeführt, sondern gleichzeitig der Bau von Luftschiffen überhaupt und ihre Abfahrtsfähigkeit wesentlich gefördert werden. Ich wünsche daher den Bestrebungen den besten Erfolg.“

Stuttgart, 31. Dez. In einer unter dem Vorsitz von Regierungsdirektor v. Sting gehaltenen Sitzung des Gesamtkollegiums der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft geachtete der Vorsitzende des Rädtrits des Ministers Dr. v. Pischel und sprach dem Minister für alles, was er während seiner 19-jährigen segensreichen Wirksamkeit als Staatsminister auf dem Gebiete der Landwirtschaft geleistet, den aufrichtigsten und innigsten Dank des Gesamtkollegiums der Zentralstelle aus. Hierauf wurde mitgeteilt, daß im Anschluß an den vom Württ. Fischereiverein aufgestellten Gesuchentwurf über die Fischerei vom Berichterhalter der Zentralstelle in amtlichem Auftrag ebenfalls der Entwurf eines Gesetzes ausgearbeitet worden sei, der hinsichtlich der die Interessen der Landwirtschaft berührenden Bestimmungen einer Beratung des Gesamtkollegiums unterstellt werde. Nach einem Bericht von Landwirtschaftsinspektor Ströbel-Ulm über die Erlassung gesetzlicher Vorschriften zur Bekämpfung der schädlichen Auswüchse des Guterhandels wurde beschlossen, da diese Bestimmungen nicht mehr genügen, an die Regierung die Bitte zu richten, in Württemberg zur Bekämpfung der Auswüchse des Guterhandels ähnliche gesetzliche Vorschriften zu erlassen, wie in Bayern durch das sogenannte Güterextrahierungsgesetz. Nach einem Bericht über die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz betr. den Abfall von Kalifalzen wurde auf Antrag von Regierungsrat Gauger eine Erklärung angenommen, die bei der Verhandlung des gleichen Gegenstandes in der Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsrats festgestellt worden ist. Ueber Maßnahmen zur Debung der Schweinehaltung in Württemberg berichtete gleichfalls Regierungsrat Gauger. Weiter fand ein Antrag Annahme, es wolle durch Finanzgesetz der Genossenschaftszentralstelle in Stuttgart bei der A. Staatskassenkasse neben der bisher gewährten 1 Million Staatskredit ein weiterer Kredit bis zu 2 Millionen Mark eingeräumt werden im Hinblick auf die gesteigerte Inanspruchnahme der Kasse durch den infolge der schlechten Erntewitterung 1912 hervorgerufenen Notstand der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Gegenüber einem Antrag des Württ.-Hohenollertischen Müllerbundes sprach sich das Gesamtkollegium gegen eine Ermäßigung des Frachtsatzes für Auslandsgetreide aus und trat für eine Erhöhung der Frachtsätze für die Mehloerzeugung ein.

Stuttgart, 2. Jan. (Namensänderungen.) Das Stadtpolizeiamt nennt sich künftig Polizeidirektion der Stadt Stuttgart. — Der Gemeinderat beschloß in seiner heutigen Sitzung in Anerkennung der Verdienste, die sich Staatsminister a. D. Dr. v. Pischel auch um die Stadt Stuttgart erworben hat, die bisherige Frauengloßstraße auf der Wäns-



heide, die Dr. v. Bischof bei seinen Spaziergängen besonders gern aufsucht, Fischerstraße zu nennen.

Stuttgart, 2. Jan. Der langjährige Dirigent des Stuttgarter Liedertanzes, Prof. Förster, wurde durch Beschluß des Ausschusses zum Ehrenmusikdirektor des Liederkapzes ernannt. Die Ernennung wurde ihm durch eine Abordnung mitgeteilt.

Stuttgart, 2. Jan. In Straßburg ist unser berühmter Landsmann Geh. Rat Professor Dr. Cuting nach langer Krankheit gestorben. Er hatte vergeblich im vergangenen Sommer auf seinem Lieblingsort am Ruhestein Erholung gesucht. Seine letzte Ruhestätte findet Cuting auf dem hohen Schwarzwald, wo er sich zwischen Ruhestein und Hornsgründe oberhalb des Wildsees schon vor Jahren eine wundervoll gelegene Begräbnisstätte gesucht hat. Die Beisetzung dürfte von Mittelal aus erfolgen.

Hohenheim, 2. Jan. (Der Erdstoß.) Das Institut der Erdbebenwarte registrierte den bereits gemeldeten Erdstoß von 6 Uhr 44 Minuten 1 Sekunde bis 6 Uhr 44 Minuten 11 Sekunden. Insgesamt dauerten die Nacherschütterungen noch bis 6 Uhr 48 Minuten. Aus den Seismogrammen ergibt sich eine Herdentfernung von etwa 50 Kilometern, was auf die Ebinger Gegend hinweist. Gefühlt wurde das Erdbeben in Hohenheim als schwaches Rütteln an den Füßen, in Birkach als leichtes unterirdisches Rollen, in Degerloch als leichter Stoß. Die Erschütterung erreichte nahezu die Stärke derjenigen vom 4. Mai 1912.

Ulm a. D., 28. Dez. Der Landesverband der Witte Württembergs hält seinen nächstjährigen Verbandstag vom 6.—8. Mai hier ab.

Rietheim, 2. Januar. Der Großindustrielle Robert Bosch-Stuttgart hat der hiesigen Gemeinde als Weihnachtsgabe 100 M. überweisen lassen. Dafür soll die eine Hälfte für die Ortsschulebibliothek, die andere zur Anschaffung von Lehrmitteln verwendet werden.

Tübingen, 2. Jan. (Neujahrsschießerei.) Der 11jährige Friedrich Rirschbaum aus Degerloch wurde von einem 13jährigen Jungen in Behringen in den Kopf geschossen und lebensgefährlich verletzt in die chirurgische Klinik verbracht. — In Rottweil verletzte sich ein 19jähriger Bursche beim Neujahrsschießen an der linken Hand, an der er zwei Finger verlor. Die Schießerei war von der Behörde ausdrücklich verboten worden. Wer nicht hören will, muß fühlen. — In Bierlingen, O.A. Gorb, zündete ein junger Bursche einen Feuerwerkskörper an, der sogleich explodierte und den Unvorsichtigen im Gesicht verletzte, so daß er in die Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte. Ein Auge soll verloren, das andere gefährdet sein.

Waiblingen, 2. Jan. In Neustadt haben einige junge Leute das Neujahr angeschossen und dieses Geschäft so ungeschicklich besorgt, daß der verheiratete Polizeidiener Ernst Falkenstein eine Kugel in den Unterleib erhielt, an der er in lebensgefährlichem Zustand im hiesigen Krankenhaus darniederliegt. Der Landjäger hat sich der Schützen

bereits angenommen. Einer davon soll, wie es heißt, sogar eingestanden haben, daß er auf den Polizeidiener gezielt habe.

Hofen a. N., 2. Januar. Aus dem Neckar wurde gestern ein Ulan des Ludwigsbürger Lanenregiments als Leiche gelandet. Die Leiche trug zwei tiefe Säbelhiebe, die den Schädel beinahe gespalten hatten. Ob ein Unfall oder Verbrechen vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt. Das Militärgericht hat sich an Ort und Stelle begeben. Bei dem Toten handelt es sich um einen seit sieben Wochen vermissten Rekruten namens Kraft.

Ravensburg, 31. Dez. Der Autoverkehr nach Markdorf-Neersburg wird wegen Unrentabilität wieder eingestellt. Die Gemeindegemeinden wollen nicht, wie anderswo, das junge Unternehmen durch Übernahme des Defizits retten, bis es wie alle neuen Verkehrsrichtungen seine Kinderkrankheiten überstanden hat. Auch die Autolinien nach Tettnang und die nach Friedrichshafen dürften aus demselben Grunde eingehen, die nach Wilhelmshafen aber als einzige bestehen bleiben.

Friedrichshafen, 2. Jan. Von Konstanz her verläudete in der Neujahrsvacht ein intensiver Feuerschein, daß dort ein gewaltiger Brand ausgebrochen sein mußte. Wie jetzt bekannt wird, wütete das Element nachts 2 Uhr in der Zentrale der Firma L. Stromeyer u. Cie. beim Kreuzlinger Bahnhof, wo ein mehrstöckiges Fabrikgebäude vollständig niederbrannte. Es wurden dort hauptsächlich Säde und Artikel für das schweizerische Militär angefertigt. Auch die Maschinen sind zerstört. 100 Arbeiter haben zunächst ihre Beschäftigung eingebüßt. Der Betrieb soll aber schon in wenigen Tagen in profitorischen Räumen wieder aufgenommen werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Im Erscheinungsfest.

ep. Das Erscheinungsfest ist das Missionsfest unter den Festen der Kirche. Man hat von der Heidenmission nicht allezeit gut gedacht. Es gab eine Zeit, wo man die Mission als Schwärmergeisteri verurteilte, wo selbst die Landesherren ihr feindlich gegenüberstanden. Aber die Wahrheit hat sich Bahn gebrochen, das Urteil über die Mission ist ein gerechteres geworden. Wenn ihre Ausübung auch heute noch größtenteils in den Händen von Missionsgesellschaften liegt, so gilt es doch heute als eine der wichtigsten Aufgaben der Kirchen, diese in ihrem Werke so tatkräftig wie möglich zu unterstützen. Wir leben gegenwärtig in der größten Missionsperiode seit den Tagen des Apostels Paulus. In fast allen Ländern der Mission ist jetzt der Bann gebrochen, nachdem der Boden durch jahrzehntelange oft unglückliche Seelarbeit vorbereitet worden war. Indien zählt heute bereits über eine Million evangelischer Christen. China annähernd 300 000, Korea ist nahe daran ein christliches Land zu werden. Die nordamerikanischen Neger, etwa 7 1/2 Millionen sind fast ganz dem Christentum zugesöhnt. Eine ganze Menge von Inseln des Stillen Ozeans sind ganz oder teil-

weise christianisiert und auf fast allen Gebieten schreitet die Ausbreitung des Christentums rüstig vorwärts. In manchen Ländern ist die Ausbreitung eine so starke, daß die heimatischen Missionsgesellschaften bei weitem nicht den Bedarf an Missionaren decken können, hauptsächlich aus Mangel an Mitteln.

Der Wert der Missionsarbeit ist natürlich zunächst ein innerlicher, und kann nur von demjenigen voll erfaßt werden, der den Wert einer Menschenseele kennt; aber es ist doch erfreulich, daß sich neuerdings in weiteren Kreisen unseres Volkes die Erkenntnis auch der gewaltigen kulturellen Bedeutung der Mission zu regen beginnt. Die Mission tut Pionierdienste für die Zivilisation, nicht für die falsche, die mit Branntwein und Gewehr arbeitet, sondern für die wahre, die echte Bildung bringt. Die evang. Mission besitzt heute 1200 Schulen in heidnischen Ländern. Sie hat vielen Völkern erst eine Literatur geschaffen. In der Erforschung der Sprachen hat die Mission ganz Erfauliches geleistet. Allein die Uebersetzung der Bibel in nannmehr ca. 400 Sprachen bedeutet ein Kulturwerk allerersten Ranges. Seltam, wie gerade in einer Zeit, da in den christlichen Heimatländern das Christentum aufs bitterste bekämpft wird, dasselbe Christentum drüben über den Meeren einen gewaltigen Siegeslauf nimmt! Das ist auf alle Fälle ein Beweis starker Lebenskraft. Sterbende Religionen haben keine Werbekraft.

Neuenbürg, 30. Dezbr. In Reigen der Berichte über Weihnachtsfeiern in unserer Stadt, müssen besonders auch die des Ev. Jungfrauenvereins (26. Dez.) und des Ev. Jünglingsvereins (29. Dez.) angeführt werden, zumal da gerade diese in leider selten gewordener vorbildlichen Art nach Form und Inhalt dem wirklichen Sinn und Zweck einer Weihnachtsfeier gerecht zu werden versuchten. Das war heilige Freude, die aus den Gesängen, Deklamationen, Ansprachen und musikalischen Darbietungen herzerwärmend und -erhebend herausstrahlte und bewies, daß es noch Jünglinge und Jungfrauen gibt, die zwischen Freude und Vergnügen zu unterscheiden wissen und sich das Ewige nicht durch Vergänglichliches trüben lassen. Da stand Er im Mittelpunkt der Feier, dessen Geburtsfest Weihnachten ist. In schöner Reihenfolge gruppierten sich in der Feier des Jungfrauenvereins passende Deklamationen und Gesänge um die Weihnachtsgeschichte, die Hr. Delan Uhl mit bedeutsamer biblischer Ansprache (über Ev. Luk. 9, 61—62) schloß, worauf die Verteilung der sinnigen Weihnachtsgaben folgte. In der Feier des Jünglingsvereins begann die Eröffnungsansprache des Vorstandes Hrn. R. Stähler das Fest in würdiger Weise. Die Festbetrachtung wurde geleitet von Ev. Joh. 1, 43—46, worauf Herr Delan Uhl eine ergreifende Weihnachtsgeschichte erzählte. Ebenso erstreute Herr Postsekretär Schmid die Zuhörer durch ein hehrtes Gesang-Solo in schöner Begleitung von Klavier und Violine durch unser musikerständiges Diokuren-Paar, das noch zweimal durch schönen Vortrag des grandiosen Körnerliedes: „Vater, ich

Ein deutsches Mädchen.

Roman von Karl Meißner.

37) (Nachdruck verboten.)

„Und was macht Ihre Tochter?“

„Nabel vermag daran nichts zu ändern.“

„Schlimm, sehr schlimm, Mylord! Allein eine Heirat zwischen den beiden wäre das sicherste Mittel gewesen, Ihnen das Vermögen des jungen Lords zu erhalten.“

„Wissen Sie keinen Rat, Saffron?“

Der Befragte zuckte die Achseln.

„Sie können noch von großem Glück sagen, Mylord, daß das Vermögen des Kaufmanns Homann in Ihre Hände gekommen ist. Es würde Ihnen sonst überhaupt nicht möglich sein, die Ansprüche William Kurzes zu befriedigen.“

„Das will ich ja auch nicht. Aber der sonst so ruhige, träumerische Mensch tritt auf einmal so energisch gegen mich auf, daß ich die Vermutung hege, er hat Kenntnis von meinen misslichen Finanzverhältnissen. Woher er die wohl haben mag?“

„Das ist mir ein Rätsel. Aber auf jeden Fall dürfen Sie dem Verdacht des jungen Mannes keine neue Nahrung geben. Zahlen Sie das Restvermögen aus!“

„Aber dann bin ich ja gänzlich verarmt, so arm, daß ich keine hundert Pfund Einkommen mehr im Jahre habe“, rief Gudrin verzweiflungsvoll aus.

„Unter zwei Äbeln wählt man am besten das kleinste aus, wenn eine Wahl ganz unvermeidlich

ist. Es ist besser, Sie werden arm, als daß man Sie öffentlich beschuldigt, das Vermögen des verstorbenen Kaufmanns Homann durch gefälschte Papiere an sich gebracht und dann auch noch dem Lord Kurze unterschlagen zu haben.“

„Aber das ist ja unmöglich — der Prozeß ist mit solcher Vorsicht geführt — William hat keine Ahnung davon — woher sollte er nun auf einmal wissen —“

„Die Sache liegt klar auf der Hand. William fordert jetzt, da er großjährig geworden, sein väterliches Vermögen, das Sie als Vormund nur verwaltet haben. Er weiß genau, daß es gerade eine halbe Million Pfund ausmacht. Den Prozeß Homann kennt er nicht, folglich ist ihm auch die Verdreifachung seines Vermögens unbekannt. Ziehen Sie die Auszahlung länger hin, wird er womöglich gegen Sie eine Klage anstrengen. Ein solcher Prozeß brächte naturgemäß eine ganz klare Darstellung der Verhältnisse mit sich, und wäre es nicht nur wahrscheinlich, sondern auch ganz gewiß, daß die Frage nach dem Vermögen des verstorbenen Kaufmanns Homann auftaucht, das Ihnen als Vormund durch Richterspruch für William Kurze zugefallen ist. Der junge Lord wird dann natürlich dieses Mehr von einer Million ebenfalls fordern. Es bleibt also kein anderer Ausweg, als einstweilen die fünfhunderttausend Pfund auszusahlen. Nur auf diese Weise entgehen Sie einem Prozeß, dessen Vermeidung Ihnen sowohl wie mir am Herzen liegen muß.“

„So wissen Sie also keinen andern Ausweg

mehr? Kann nicht William — zufällig — verunglücken — sterben?“

„Das wäre ebenso schlimm, wie ein Prozeß, da dann weitläufige Verwandte klagen würden. Nein, leben muß er bleiben und — Ihr Schwiegersohn werden.“

„Ja, aber er will nicht! Raten Sie mir, Saffron, oder ich bin ein verlorener Mann.“

„Vor allen Dingen müssen wir Zeit gewinnen“, sagte der Advokat und durchmaß nervös mit großen Schritten das Gemach.

„Aber auf welche Weise“, jammerte händeringend der alte Lord, der allen Mut verloren zu haben schien.

„Dadurch, daß Sie unverzüglich zahlen, denn Sie haben ja noch die Homannsche Million.“

„Und was wird dann?“

„Nun, dann werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, Ihre Tochter mit William Kurze zu verheiraten. Mir wird schon ein Mittel einfallen, ihn durch List oder direkte Gewalt dazu zu zwingen, wenn Ihre Tochter es wirklich nicht versteht, ihn zur Heirat zu bewegen. Ich meine aber, sie müßte es können, wenn sie ernstlich wollte, da in diesem Falle jedes Mittel erlaubt ist. Ist er aber einmal erst Ihr Schwiegersohn, so kann er alles erfahren — den Vater seiner Gattin wird Lord Kurze nicht vor Gericht ziehen wegen Fälschung und anderer Dinge. Außerdem, Mylord, wollen wir offen reden: Sie machen immerhin noch ein gutes Geschäft dabei!“

rufe dich“ und des „Nachlager bei Br Ebenso gingen die zu Herzen, die religiöser höchsten Jünglinge Festes Weiße gab Posaunenchor. Tre bewirtung und viel Scharfsinn erzeugten fragen. Allen edle Gelingen des Festes Allen edlen Freunden und zum Zeichen der sei das Lied der F

Steig' auf, m In leterlichem Und jede See Knöchelg dei

Du führst auf Uns hin die f Wo uns're Lie So heilig him

Im Glanz des Strahl und e Die Lieb' aus Des ew'gen L

Im Sohne un Im Krisplein Der uns gebre Erlösung von

Den Himmel Das durch die Bom Gnadenp Wir Gott seh'

Dram hing' u So hehr im U Und jede See Knöchelg dei

Und jede See Sich hin dem Und glaube, In göttlich rei

Dann glänzt Dann strahlt d Im Freudenst Die Leben un

Dann ist der In heil'ger D Das immerdar Im Wandel G

So wird die E Auf immer der Ein Mut, ein Was droben u

Im ew'gen W So vor dem Z — Geträum, im Ihm jauchzt d

Calw, 31. Dez. Rechts der Nagold über Dirsau Forzheim zieht sich nach Dirsau oberen Teile der Stadt meinde Dirsau gebildet Vergrößerung der Kur weg gegenwärtig auf

Ein deutsches Mädchen.

Roman von

38)

Es handelt sich ja Summe, die der eben hinterlassen hat, um kommen und Ihr Mann er ja schon eine ganz Augenblicklich liegen für und durchsichtig. Bes sondern zahlen Sie. L le eher, desto besser.“

Mit einem schwere der Lord, Saffron die mumschaftsangelegenb hatte selbst ein großes zu vermeiden, der au da er ja doch der Ra Handel gewesen.

Nach Verlauf ein Lord William Kurze in väterlichen Erbteils.

Diezeln Tage mo eines Morgens Rechts Palast des Lords Gud diesem vorgelassen, als Sessel fallen ließ.

Der alte Lord er

und auf fast allen Gebieten
eitung des Christentums rüstig
Ländern ist die Ausbreitung
die heimatischen Missionsgefell-
nicht den Bedarf an Missionaren
schlich aus Mangel an Mitteln.
Missionsarbeit ist natürlich zunächst
kann nur von demjenigen voll
den Wert einer Menschenseele
doch erfreulich, daß sich neuer-
Reisen unseres Volkes die Er-
gewaltigen kulturellen Bedeutung
gen beginnt. Die Mission tut
die Zivilisation, nicht für die
anntweira und Gewehr arbeitet,
ahre, die echte Bildung bringt.
besitzt heute 1200 Schulen in
Sie hat vielen Völkern erst
offen. In der Erziehung der
ganz Erstaunliches geleistet.
ang der Bibel in nunmehr ca.
utet ein Kulturwerk allerersten
wie gerade in einer Zeit, da in
atländern das Christentum auß-
d, das selbe Christentum drüben
en gewaltigen Siegeslauf nimmt!
ille ein Beweis starker Lebens-
igionen haben keine Werbestraft.

30. Dezbr. Im Reigen der
nachtsfeiern in unserer Stadt,
ch die des Co. Jungfrauen-
) und des Co. Jünglings-
angeführt werden, zumal da
r selten gewordener vorbildlichen
Inhalt dem wirklichen Sinn
nachtsfeier gerecht zu werden
er heilige Freude, die aus den
tionen, Ansprachen und musikal-
herzerwärmend und -erhebend
bewies, daß es noch Jünglinge
ibi, die zwischen Freude und
scheidend wissen und sich das
Bergängliches trüben lassen. Da
punkt der Feier, dessen Geburts-
st. In schöner Reihfolge
er Feier des Jungfrauenvereins
onen und Gesänge um die
die Dr. Delan Uhl mit be-
Ansprache über Co. Pul. 9,
auf die Verteilung der sinnigen
e. In der Feier des Jüng-
die Eröffnungsansprache des
Stähler das Fest in würdiger
achtung wurde geleitet von Co.
voraus Herr Delan Uhl eine er-
geschichte erzählte. Ebenso er-
stär Schmid die Zuhörer durch
Solo in schöner Begleitung von
durch unser musikerständiges
s noch zweimal durch schönen
osen Admerliedes: „Vater, ich

William — zufällig — ver-

o schlimm, wie ein Prozeß, da
wandte Klagen würden. Nein,
und — Ihr Schwiegerohn

bill nicht! Raten Sie mir,
ein verlorener Mann.“

n müssen wir Zeit gewinnen.“

o durchmaß nervös mit großen

„Weise.“ jammerte händeringend

n Blut verloren zu haben schien.

Sie unverzüglich zahlte, denn

Homannsche Million.“

ann?“

en alle Gehebel in Bewegung ge-

William Kurze zu verheiraten.

Mittel einfallen, ihn durch List

dazu zu zwingen, wenn Ihre

cht versteht, ihn zur Heirat zu

aber, sie müßte es können.

llte, da in diesem Falle jedes

st er aber einmal erst Ihr

er alles erfahren — den Vater

Vord Kurze nicht vor Gericht

ng und anderer Dinge. Außer-

rufe dich“ und des erhabenen Gebets aus dem
„Nachlager bei Granada“ die Herzen begeisterte.
Ebenso gingen die zwei schön vorgetragenen Gedichte
zu Herzen, die religiös und patriotisch zur Erfüllung
der höchsten Jünglingsaufgaben anfeuernten. Des
Festes Weihe gab wie immer unser prächtiger
Posaunenchor. Trefflich mundete die süße Fest-
bewirtung und viel edlen Humor und Erweis von
Scharfsinn erzeugten die köstlichen Rätsel und Preis-
fragen. Allen edlen Spendern von Gaben zum
Belingen des Festes sei auch hier herzlich gedankt.
Allen edlen Freunden unseres Vereins zum Gruß
und zum Zeichen des im Verein lebendigen Geistes
sei das Lied der Festfeier hier überandt:

Strig' auf, mein Lied, und rausche
In feierlichem Klang,
Und jede Seele lausche
Kundlich deinem Sang!

Du sähest auf Weiserfahrungen
Uns hin die sel'ge Bahn,
Wo unsre Lieder dringen
So heilig himmelan.

Im Klang der Weihnachtskerzen
Strahlst uns entgegen mild
Die Lieb' aus Gottes Herzen,
Des ew'gen Vaters Bild.

Im Sohne uns gegeben
Im Kripplein dort als Kind,
Der uns gebracht das Leben,
Erlösung von der Sünd.

Den Himmel uns erschlossen,
Daß durch die off'ne Tür,
Bom Gnadenglanz umflossen,
Wir Gott seh'n für und für.

Drum kling' mein Lied und rausche
So hebe im Weihnachtstanz,
Und jede Seele lausche
Kundlich deinem Sang!

Und jede Seele gebe
Sich hin dem Gottedriebe
Und glaube, hoff' und freude
In göttlich reiner Lieb'!

Dann glänzet uns're Jugend
Dann strahlt der Jünglingsbund
Im Freudenschein der Tugend,
Die Leben und macht kund.

Dann ist der Bund von Eifen
In hell'ger Flamm' durchglüht,
Daß immerdar wir preisen
Im Wandel Gottes Gü't.

So wird die Weihnachtsfreude
Auf immer dem Verein
Ein Gut, ein sel'ges Heute
Als droben wir uns freun'.

Im ew'gen Weihnachtsglanz,
Wo vor dem Thron empör
— Bekrönt, im Ehrenkranz —
Ihm jauchzt der Sieger Chor.

Calw, 31. Dez. (Der Hirsauer Fußweg.)
Rechts der Nagold führt die schöne Staatsstraße
über Hirsau Pforzheim zu. Links von Calw selber
zieht sich nach Hirsau ein Fußweg, der in seinem
oberen Teile der Stadt Calw, im unteren der Ge-
meinde Hirsau gehört. In Verbindung mit der
Vergrößerung der Kurparkanlagen wird dieser Fuß-
weg gegenwärtig auf der Hirsauer Seite verbreitert

Ein deutsches Mädchen.

Roman von Karl Meisner.

88)

(Nachdruck verboten.)

Es handelt sich ja doch nur um die Hälfte der
Summe, die der ehemalige Kammerdiener Homann
hinterlassen hat, um Ihren Verpflichtungen nachzu-
kommen und Ihr Mündel zu befriedigen. Und dann hat
er ja schon eine ganz ansehnliche Summe erhalten.
Augenblicklich liegen für Sie die Verhältnisse noch klar
und durchsichtig. Verklämmen Sie diese Zeit nicht,
sondern zahlen Sie. Zahlen Sie, sobald wie möglich,
je eher, desto besser.“

Mit einem schweren Seufzer entschloß sich endlich
der Lord, Saffron die Vollmacht zu geben, die Vor-
mundschaftsangelegenheit zu ordnen. Der Advokat
hatte selbst ein großes Interesse daran, jeden Prozeß
zu vermeiden, der auch ihn kompromittieren mußte,
da er ja doch der Ratgeber in dem ganzen dunklen
Sandel gewesen.

Nach Verlauf einer Woche war der mündige
Lord William Kurze im ungeschmälerten Besitze seines
väterlichen Erbes.

Wierzehn Tage waren ins Land gegangen, als
eines Morgens Rechtsanwalt Saffron ungerufen im
Palast des Lords Gadin erschien. Kaum war er zu
diesem vorgelassen, als er erschöpft sich auf einen
Essel fallen ließ.

Der alte Lord erschrak sichtlich, als er seinen

und zu einem gut begehren keinen Sträßchen aus-
gebaut. Hirsau wendet dafür 20 000 M. auf.
Die Stadt Calw will ihre Strecke in diesem Jahre
gleichfalls verbessern, was auf 16 000 M. kommen
soll. Diese Summe wird aber vielfach als zu hoch
angesehen. Da außerdem der Weg, so wie er jetzt
ist, landschaftlich reizvoller sein soll als der neue,
der eben und „ohne Büchel“ hergestellt werden müßte,
ist die Stimmung in der Stadt nicht für die Aus-
gabe. Der Weg wird nun wohl nicht bis zur Stadt-
grenze ausgebaut werden, sondern nur soweit die
Päuer der Stadt reichen. Dadurch entstehen dann
immer noch 8000 M. Kosten. Die Touristen und
Kurgäste aber dürften mit dieser Sparbarkeit der
Calwer nicht ganz einverstanden sein.

Calw, 2. Jan. In einem Galanterie- und
Kolonialwarenladen, in dem auch Feuerwerks-
körper ausgelegt waren, kam ein junger Mann den
Feuerwerkskörpern mit seiner brennenden Zigarette
zu nahe. Die Fische und Schwärmer fingen Feuer
und in einem einzigen Augenblick war das ganze
Lokal in eine gewaltige Feuerwolke gehüllt, die unter
ungeheurer Getöse und Gedonner sich Luft zu machen
suchte. Wären Nachbarn nicht sofort bei der Hand
gewesen, so hätte Calw eine furchtbare Sylvester-
nacht erlebt, da in dem Haus Terpenlin, Spiritus-
und Petroleumfässer lagern und eng von Nachbar-
häusern umschlossen ist. Die unverkäuflich gewordenen
Gegenstände haben einen Wert von gegen 1000 M.

Vom Calwer Wald, 3. Jan. Die Sitte
des Fackelns wird an einzelnen Orten des Bezirks,
auch in der Oberamtsstadt selbst, immer noch geübt.
Am Sylvesterabend zogen in Zwerenberg Knaben
und Burschen auf eine Anhöhe und begannen dort
ihre flammenden Fackeln im Kreise zu schwingen.
In der Oberamtsstadt geschieht das Fackeln früher,
im Herbst, und ist dort mit einem Feuerwerk ver-
bunden. Die brennenden Fackeln, geschwungen in
tiefer Nacht, geben dem Zuschauer immer ein eigenartig
schönes Bild. Kein Mensch weiß, auf welchem Vor-
gang oder Brauch diese merkwürdige Sitte zurück-
zuführen ist, am zutreffendsten wohl dürfte die Ver-
mutung sein, daß sein ursprünglicher Sinn mit der
Sonnenwendfeier der Germanen zusammenhängt. —
Hier rumorte die Erde noch fest im alten Jahr.
Eine ganze Reihe von Bezirksorten berichtet über
Erderstatterungen. In Hirsau beobachtete
man am Neujahrsabend einen Kugelblitz.

Bad Teinach, 1. Jan. (Unglücksfall.) Der
51jährige Jakob Blaisch wurde heute mittag von
einem Pferde derart auf den Unterleib getroffen,
daß er bewußtlos zusammenbrach. Der Bedauerns-
werte wurde in das Bezirkskrankenhaus nach Calw
gebracht, wo er noch am gleichen Tage seinen Ver-
letzungen erlegen ist.

Pforzheim, 2. Jan. Mit dem gestrigen Tage
hat die Stadt Pforzheim die zweite Eingemeindung
vollzogen. Nachdem im Jahre 1905 das dicht an-
stößende große Dorf Böhlingen einverleibt wurde,
ist jetzt die eine halbe Stunde aufwärts an der Na-
gold schön gelegene, fünftausend Seelen zählende

Rechtsbeistand, der sonst so leicht die Ruhe nicht
verlor, in dieser Aufregung sah.

„Heute, Mylord, bin ich es, der Ihnen eine
furchtbare Nachricht bring.“

„Mein Gott, Saffron, was wollen Sie? Die
Vormundschaftsangelegenheit ist endgültig erledigt.“

„Ja, das weiß ich — aber nicht erledigt ist die
Erbischaftsangelegenheit des Kaufmanns Homann.“

„Was ist denn geschehen, sprechen Sie. Sind die
Toten wieder auferstanden aus ihren Gräbern?“

„Nicht die Toten, aber die Lebenden! Die junge
Malerin, die Tochter des deutschen Malers aus Mün-
chen, die ich glücklich fern in Indien glaubte, ist
auf eine mir unerklärliche Weise wieder hier in Lon-
don aufgetaucht. Das allein wäre noch wieder gut
zu machen, aber das schlimmste ist, sie hat die Revision
des Prozesses Homann beantragt. Vor einer Stunde
erhielt ich die Hiobsbotschaft von einem meiner
Kollegen.“

„Aber ich meine doch, das Mädchen wäre arm
und die Revision bedingt doch eine größere Summe.“

„Ja, sie ist arm, blutarm sogar, und doch hat
sie durch ihren Rechtsbeistand bare tausend Pfund
bei dem Gericht hinterlegen lassen als Kaution, ohne
die der Prozeß nicht wieder aufgenommen worden
wäre.“

Der greise Lord hatte sich bei diesen Mitteilungen
verfärbt. Mit weit aufgerissenen Augen starrte er
den Unglücksboten an. Seine Zähne schlugen wie im
Frost hörbar aufeinander.

„Wo ist jetzt das Mädchen,“ stammelte er endlich.

Ortschaft Dill-Weissenstein dazugekommen, die
auch vielen Schwarzwaldwanderern durch ihre mächtige
Steinbogenbrücke über den Fluß und den hübschen
Wasserfall darunter bekannt ist. Durch diese Ein-
gemeindung kommt die Stadt auch in den unbe-
strittenen Besitz der bedeutenden Nagoldwasser-
kräfte, deren Ausbeutung schon lange geplant wird.
Die Stadt Pforzheim verpflichtet sich u. a., in den
nächsten Jahren die elektrische Bahn nach Dillstein
hin auszubauen und auch eine weitere Volksschule
dort einzurichten. — In Dill-Weissenstein wurde der
bedeutsame Tag mit einer größtenteils am Sylvester-
abend begangen. Die sämtlichen 24 Vereine des
Dorfes veranstalteten einen Fackelzug mit Musik-
begleitung und Gesang, der am Rathaus endete,
wo der seitherige Bürgermeister, Fabrikant Seeger,
und andere Herren Ansprachen hielten. In den
einzelnen Vereinslokalen wurde dann bis ins neue
Jahr hinein bankettiert. Die eigentliche Ein-
gemeindungsfeier findet am 9. ds. Mts. statt.

Pforzheim, 3. Jan. Heute Nachmittag
zwischen 1/23 und 3 Uhr wurde der 62 Jahre alte
Buchdrucker Adam Habermann, der schon lange
Jahre hier tätig ist, auf dem Weg zu einem Arzt
in der Bahnhofstraße (Dr. Ghemann, Bahnhofstr. 2)
und zwar auf der Treppe zu dessen Wohnung von
einem Schlaganfall überfallen, der seinem Leben
alsbald ein Ende setzte. — Ein noch nicht
21 Jahre alter Goldarbeiter aus Hanau geriet
heute nachmittag gegen 5 Uhr mit seinem Schatz auf
der Metzgerstraße so in Streit, daß er einen Re-
volvoer zog und um das Mädchen einzuschüchtern,
einen Schuß in die Luft feuerte. Als dann Leute
herbeieilten, um ihn festzunehmen, gab er noch einmal
einen Schreckschuß ab und flüchtete dann auf den
Speicher eines Caféhauses in der Nähe, wo er
hierauf festgenommen werden konnte.

Neuenbürg, 28. Dez. Dem heutigen Schweine-
markt waren 7 Stück Milchschweine zugeführt,
welche alle zum Preise von 40—44 M. veräußert
wurden.

Profit Neujahr!

Profit Neujahr! Profit Neujahr! —
So löst es laut von Aller Kunde —
Profit Neujahr! Profit Neujahr! —
Als mit dem letzten Schlag der zwölften Stunde
Das alte Jahr in Ewigkeit verfliehet
Ein neues Jahr langsam begann! —

Vergessen soll des alten Jahres Streit und Zanf,
Vergessen alles Bege sein;
Denn eilend wie die Zeit fortrollt ihre fette Bahn,
So kühlt sich auch im neuen Jahr
Dies Unglück, Haber, Streit und Pein
Mit Neujahrsblumen wieder an. —

Drum pflanzt Liebe in die Herzen ein
Und Freude blüht auf jedem Augenblick;
Umarmet euch, singt hehre Freudenlieder,
Ihr Gottedkinder, auf dem ganzen Erdenball;
Gebt euch den Kuß der Freundschaft und der Liebe
Immer wieder,

Verwehrt ihm nie, den Lieb'glühenden Kuß,
Denn traurig ist des letzten Glöckchens Fall
Wo Mensch von Mensch auf ewig scheiden muß. —

„Als sie an Bord gebracht wurde, wohnte sie bei
dem Bildhändler Walfer. Aber heute wohnt sie
nicht mehr dort. Ich habe mir das soeben von dem
Gehilfen Walfers, der in meinen Diensten tätig war,
berichten lassen.“

„Saffron, Saffron! Das ist der Fluch der bösen
Tat! Wir haben Wind gefaßt und ernten jetzt
Sturm, der unser ganzes Taggebäude umwerfen
wird. Hätte ich doch ihrem Räte nie Gehör gegeben!
Jetzt muß ich, am Ende meines Lebens, noch mein
graues Haupt mit Schande und Schmach bedeckt sehen.
Mein alter Name ist für immer geschändet.“

„Noch nicht, Mylord! Noch gebe ich uns nicht
verloren. Vielleicht verschwindet das Mädchen doch
noch, und wenn dies zu gefährlich wird, nun, so
soll man uns den klaren Beweis erbringen, daß
die von uns vorgelegten Urkunden gefälscht waren.
Ruhig Blut behalten, Mylord, das ist jetzt vor allen
Dingen die Hauptsache. So schnell arbeiten die eng-
lischen Gerichte nicht, und ich habe es auch in der
Hand, die Untersuchung in die Länge zu ziehen.“

„Ja, aber Sie waren doch selbst so fassungslos,
Saffron.“

„Ein einfacher Revisionsantrag ist noch lange
keine Schadenersatzklage oder eine Beschuldigung der
Fälschung und des Betrugs,“ antwortete ausweichend,
mit niedergedrückten Augen, der Rechtsanwalt.
„Erst muß ich wissen, mit welchen Waffen der Gegner
uns angreift, und lenne ich diese, so werde ich do-
nach meine Gegenwehr einrichten.“

(Fortsetzung folgt.)

Decken Sie Ihren Bedarf nur im **Merkur Pforzheim** 11 Grösstes Spezialgeschäft für elegante sowie westliche Karl-Friedrichstrasse einfache fertige Herren- u. Knaben-Kleidung.

Unsere Spezialität ist: Bessere fertige Herren- u. Jünglings-Kleidung mit prima Ross-haarverarbeitung als Ersatz für Massanfertigung. Für extra starke sowie schlanke Figuren passende Kleidungsstücke.

Unser Geschäftsprinzip

nur durchaus solide Qualitäten, in den Preislagen entsprechend bester Ausführung verarbeiten zu lassen, und alle Waren zu sehr billigen, streng festen, für jeden Kunden gleichen Preisen zu verkaufen,

bürgt Ihnen im Voraus für reelle und beste Bedienung.

Besichtigung ohne Kaufzwang wird gerne gesehen.
Es wird gebeten, genau auf unsere Firma „Merkur“ zu achten.

Wiederverkäufern mit grösserem Bedarf biete ich besondere Vorteile.

A. Fritzsche, Dentist

vormalis Zittels Zahnpraxis
Hauptstr. 75. **Wildbad** Hauptstr. 75.
Alle modernen Arbeiten.
Schonende Behandlung. Civile Preise.
Ueber 10jährige Fachtätigkeit
in ersten und grössten Praxen;
zuletzt bei Hrn. Hofzahnarzt
Schmid, B.-Baden.
Behandlung von Patienten der Krankenkassen.

Bäckerei-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft seine in bester Geschäftslage befindliche **Bäckerei**. Dieselbe ist in bestem Zustande mit elektrischem Betrieb und wird nur krankheitshalber verkauft. Ein nachweisbar gutes Geschäft.

Ehr. Rieginger,
Wildbad, Hauptstrasse 83.
Verkaufe eine neue noch nicht gebrauchte

Steinmühle,

erstklassiges Fabrikat, Umständehalber spottbillig. Anfragen sind sofort zu richten an
Jacob Stoll, Reichenbach,
Post Liebenzell (Württ.)
Das System kann jederzeit bei mir eingesehen werden.

Schönbürg.
Eine Fahrkuh
samt Kalb
hat zu verkaufen
Johannes Dehlschläger
Holzhauer.

Masken-Garderobe
Müller-Pforzheim
Telephon 1524
an 2000 Kostümen jed. Art, Gruppen von 4-50 Paaren, ganze Halle, Abendunterhaltungen zu billigsten Preisen. Kostenvoranschläge gratis.

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Reizhusten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

6100 not. bezt. Zeugnisse von Ärzten und Heilenden verbürgen den sicheren Erfolg.

Keuchel bekämpfende Bonbons.
Buket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. zu haben bei: Wils. Nieß und Wils. Rauber, Wildbaderstrasse 213, in Neuenbürg; Wils. Tränker, Apoth. und Wils. König in Herrenath; Joh. Barth und Alb. Stegmaier in Höfen; Friedrich Wurker, Wils. Kocher und Hans Grander, Drog. in Calmbach; Em. Wurker in Langenbrand; Drog. Breitling in Schönbürg.

Schönheit

berleiht ein rosiges, jugendliches Aussehen, welche, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Bienenmilch-Seife** & St. 50 Pfg., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rissige Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei **Karl Kasper; Adolf Lustnauer** in Neuenbürg.

Wildbad. Fahrräder und Nähmaschinen

aller Systeme, zu äusserst billigen Preisen, empfiehlt
Heinrich Bott,
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.
Reparaturen prompt u. billigt.

Sparsame Frauen
stricken mit Sternwolle



auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Aktiengesellschaft
Neuheit Maladorstern
Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend = nicht fäulend. Das Beste gegen Schweißfüß
4 Qualitäten

Das Beste für die Augen
bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Glieder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene
Kölnische Wasser
von Joh. Chr. Fochlenberger in Heilbronn.
Dieserart kölnischer Wasser, Ehrendiplom, Feinestes Aroma, billigst. Parfüm. In Fl. à 45, 65 und 110 S.
Kleinverkauf für Neuenbürg:
Adolf Lustnauer.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 5. Januar 1913 nachmittags 2 Uhr findet im Gasthaus zum „Hirsch“ in Schwann eine **Voll-Versammlung**

statt, zu welcher die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft höflichst eingeladen sind.

- Tages-Ordnung:**
- 1) Verteilung der Prämien und Diplome aus Anlaß der staatlichen Bezirksrindviehschau.
 - 2) Vortrag des Landwirtschaftsinspektors Ströbele-Neuenbürg, über die Prüfung der Milchleistung unserer Rindviehbestände und die Fucht auf Leistung.
 - 3) Einige minderwichtige Gegenstände.
 - 4) Gratisverlosung nützlicher landwirtschaftl. Gegenstände.
- Den 27. Dezember 1912. **Vereinsvorstand:** Regierungsrat Hornung.

Evang. Arbeiterverein Neuenbürg.

Am Sonntag den 5. Januar 1913 findet im Gasthof zum „Anker“ unsere

Weihnachts-Feier

verbunden mit Aussprache, geistlichen u. theatralischen Aufführungen, sowie Gabenverlosung
statt, wozu wir hiemit unsere werthen Mitglieder mit Angehörigen und sonstigen Freunde höflichst einladen.
Anfang abends 7 Uhr.
Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg.
Gaben zur Verlosung werden von Kassier Wils. Gauß und im „Anker“ dankbar entgegengenommen.

Stadt. subv. Viktoria-Theater Pforzheim.

Direktion Max Liebl und Rudolf Scheuermann.
Spielplan vom 5. bis 12. Januar 1913.

	Jan.			
Sonntag	5.	8 1/2 Uhr: Die deutsche Susanna Neu einstudiert:		Kleine Preise
		7 1/2 „ Die Fledermaus		Große Preise
Montag	6.	8 1/2 „ VI. Kammermusikabend Gastspiel Wils. Reimann vom Deutschen Theater, Köln Einmal. Aufführ.: Magdalena		Große Preise
Dienstag	7.	8 1/2 Uhr: Tsaijun	48. K. B. S. A. 17	Mittel-Preise
Mittwoch	8.	8 1/2 „ Die Schmetterlings- schlacht	49. K. B. S. B. 16	Große Preise
Donnerst.	9.	8 1/2 „ Der liebe Augustin		Mittelpreise
Freitag	10.	8 1/2 „ Zum ersten Male: Sappho	50. K. B. S. C. 17	Mittel-Preise
Samstag	11.	11 u. 8 Uhr: Die gold. Mitterzeit Neu einstudiert:		Kleine Preise
Sonntag	12.	8 1/2 „ Der liebe Bauer		Große Preise

Druck und Verlag der G. Weidmann Buchdruckerei des Buchhändlers (J. Bauer & Co.) in Neuenbürg.

zur Schaffung einer hat in der letzten Bod Der Ausschuss stellte schaffende Einheitsyri Einigungswert beteilig gegebenen Richtlinien Mai 1913 einzureich werden den sämtlichen schufes zur Prüfung sungen wird in 3 Monan ungen über das schm Einheitsstenographie n Fortgang.

Stuttgart, 31. württ. Kriegerbundes nachgaben für ledige von Veteranen aus d Geldsummen bereit geste

Stuttgart, 28. Bretterbuden, die seit der Theaterkassen h standen, werden jetzt ab Abbruch, den die R. M haben, ist dies der ein

Stuttgart, 1. J. ist heute der Kaufmann Stod zum Fenster sein Hof gestürzt. Er er daß bald darauf der T

Tübingen, 31. merkung in einem ge Nekrolog auf den ver Riederlen-Wächter habe hin und wieder Manieren“ gehabt, sei h Wächter niemals Korpe rend seiner Tübinge

Tübingen, 28. schaftlichen Fakultät hat mit einer Dissertation Dr. rer. pol. erworben. wissenschaftlichen Fakult aus Hall, die bereits höhere Lehramt bestand

Ulm, 1. Jan. M burg wurde der angebl von hier bei der Abfahr er mit einem eben ersch pelz abdampfen wollte von württembergischen U weil er in der Elwan

Stuttgart usw. als O Straßburg Pletiosen, A Wert erschwindelt hat. Herr auf und führte schwere goldene Uhren, Schmud bei sich. Nach suchtszene bequeme er zugeben und sich als München zu bekennen.

Ulm, 31. Dez. 3

Ein deutsches

Roman von S

„Ich bin zufrieden, wegt, mit Ihnen und haben sich als solch for Handel gezeigt, daß M an dem hohen Werte d Deshalb wünsche ich, da zweitausend Pfund bezah

„Mylord, Sie gehen doch zu weit. Fräulein eines Vermögens, mit de kann. Ob sie nicht m Bilder zweifelt, wage ich doch, meine ich, gewagt, d ihre Sicherheit, in die w gefährden und ihren Wohl ist sie ein noch f aber eine anhergehühn ihrer unschuldsvollen We

Geben Sie ihr getre das nächste Bild, mein ernstlichen Verbacht, so k nicht untröstlich. Martha Mädchen, das ein besser wünsch, sie recht halb malen zu müssen, entboh mich genug. Walfer, um ohne reifliche Überlegung

für elegante sowie
a. Knaben-Kleidung.

mit prima Ross-
ung. Für extra
leidungsstücke.

iten zu lassen,
zu verkaufen,

edienung.

mit grösserem
andere Vorteile.

Bezirks-Verein
enbürg.

den 5. Januar 1913
tags 2 Uhr

„Hirsch“ in Schwann eine
sammlung

mitglieder und Freunde der Land-
find.

Ordnung:

nien und Diplome aus Anlaß der
buchschau.

schaftsinspektors Ströbele-Leon-
der Milchleistung unserer Rind-
Zucht auf Leistung.

gegenstände,
licher landwirtschaftl. Gegenstände.

Beiratsvorstand:
Regierungsrat Hornung.

verein Neuenbürg.

den 5. Januar 1913
zum „Anker“ unsere

chts-Feier

gefänglichen u. theatralischen
owie Gabenverlosung

wertigen Mitglieder mit Angehörigen
einladen.

ends 7 Uhr.

ntmitglieder 30 Pfg.

werden von Kassier Wilh. Gauß
gegengenommen.

ia-Theater Pforzheim.

und Rudolf Scheuermann.
bis 12. Januar 1913.

ische Susanne	Kleine Preise
einstudiert:	
lebermann	Große Preise
ammerspielabend	Große Preise
Reimann vom	
heater, Köln	
Magdalena	
n	48. H. B. Mittel-Preise
	S. A 17
metterlings-	49. H. B. Große Preise
t	S. B 16
ede Augustin	Mittelpreise
sten Male:	50. H. B. Mittel-Preise
jo	S. C. 17
st in m.	
nd. Mitterzeit	Kleine Preise
einstudiert:	
dele Bauer	Große Preise

zur Schaffung einer deutschen Einheitskennographie hat in der letzten Woche abermals in Berlin getagt. Der Ausschuss stellte die Grundlagen für das zu schaffende Einheitskenn fest. Sämtliche an dem Einigungswerk beteiligten Schulen haben nach den gegebenen Richtlinien Systementwürfe bis zum 1. Mai 1913 einzureichen. Diese Systementwürfe werden den sämtlichen Mitgliedern des 23er Ausschusses zur Prüfung vorgelegt werden. Die Prüfung wird in 3 Monaten beendet sein. Die Beratungen über das schwierige Problem einer deutschen Einheitskennographie nehmen also einen befriedigenden Fortgang.

Stuttgart, 31. Dez. Das Präsidium des württ. Kriegerbundes hat heute wieder zu Weihnachtsgaben für ledige Töchter und bedürftige Witwen von Veteranen aus den Freiheitskriegen 1813/15 Geldsummen bereit gestellt und zur Verteilung gebracht.

Stuttgart, 28. Dez. Die beiden gräßlichen Bretterbuden, die seit Jahren zur Aufbewahrung der Theaterkassen hinter dem Marktplatzgebäude standen, werden jetzt abgebrochen. Von dem vielen Abbruch, den die K. Anlagen in letzter Zeit erfahren haben, ist dies der einzig erfreuliche.

Stuttgart, 1. Jan. In der Johannesstraße ist heute der Kaufmann Karl Freytag vom zweiten Stock zum Fenster seiner Wohnung hinaus in den Hof gestürzt. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß bald darauf der Tod eintrat.

Tübingen, 31. Dezbr. Gegenüber der Bemerkung in einem großen Blatt, das in einem Nekrolog auf den verstorbenen Staatssekretär von Riederlen-Wächter u. a. sagt, der Staatssekretär habe hin und wieder „Anfälle korpsstudentischer Manieren“ gehabt, sei hier bemerkt, daß v. Riederlen-Wächter niemals Korpsstudent war, vielmehr während seiner Tübingen Studentzeit — 1872/76 — Aktiver der Verbindung „Normannia“ gewesen ist.

Tübingen, 28. Dez. An der Staatswissenschaftlichen Fakultät hat die Lehrerin Frä. K. Gabel mit einer Dissertation über die Heimarbeit den Dr. rer. pol. erworben. Ferner hat an der naturwissenschaftlichen Fakultät Frä. Elisabeth Erhardt aus Hall, die bereits die Dienstprüfung für das höhere Lehramt bestanden hat, zum Dr. promoviert.

Ulm, 1. Jan. Auf dem Hauptbahnhof Augsburg wurde der angebliche Bezirksarzt Dr. Weber von hier bei der Abfahrt nach München gefaßt, als er mit einem eben erschwundenen wertvollen Biberpelz abcampfen wollte. Der Schwindler wurde auch von württembergischen Untersuchungsrichtern gefaßt, weil er in der Ellwanger Gegend, in Wildbad, Stuttgart usw. als Hauptmann v. Hoffmann aus Straßburg Pretorien, Kleider u. a. in erheblichem Wert erschwunden hat. Er trat immer als seiner Herr auf und führte auch bei seiner Verhaftung schwere goldene Uhren, Brillantringe und anderen Schmuck bei sich. Nach einer gut gespielten Totsuchtszene bequemt er sich, sein Pseudonym aufzugeben und sich als „Jahmarz“ Sommer aus München zu bekennen.

Ulm, 31. Dez. In ihrem 74. Jahrgang teilt

heute die „Ulmer Schnellpost“ ihren Lesern mit, daß sie mit der Nummer vom 31. Dezember ihr Erscheinen einstellen werde. Der Verlag erklärt, er habe sich seit Jahren mit großen Opfern um die Erhaltung und den Ausbau des Blattes bemüht. Die Unterstützung seiner Bemühungen habe immer mehr nachgelassen. Er bittet die bisherigen Leser des Blattes, ihr Abonnement auf die in Stuttgart erscheinende „Deutsche Reichspost“ zu übertragen. Das Blatt war früher Jahrzehnte lang im Besitz der Familie Näbling und hat seither wiederholt den Besitzer gewechselt.

Ebingen, 1. Jan. Gestern abend um 9/7 Uhr wurde hier ein Erdstoß wahrgenommen, der von einem starken Rollen begleitet war. Die Erschütterung war allgemein wahrnehmbar.

Reutlingen, 1. Jan. Nach längerer Pause wurde gestern abend um 6.43 Uhr hier wieder ein Erdbeben verspürt, das an Festigkeit demjenigen des 18. Nov. 1911 gleichkam, aber nur in einem dumpfen Stoß sich äußerte, so daß irgendwelcher Schaden nicht entstand. Momentan wurde die Einwohnerzahl von einer gewissen Unruhe erfaßt, die sich jedoch bald legte, als alles ruhig blieb und sich das Phänomen nicht wiederholte. Wahrgenommen wurde der Erdstoß selbst in den Kirchen, wo um diese Zeit Gottesdienst stattfand.

Urach, 31. Dez. Welch reichen Kartoffelbesen das zu Ende gehende Jahr gebracht hat, geht daraus hervor, daß ein hiesiger Güterbesitzer seine Kartoffelernte bis heute noch nicht beendigt hat. Wenn er sie noch länger draußen läßt, braucht er sie im Frühjahr nicht mehr zu bestellen.

Freudenstadt, 1. Jan. Gestern früh starb nach kurzem Leiden in der Murgtalgemeinde Hugenbach der langjährige Schultheiß G. Wurster im 63. Lebensjahre. Der Tod des in weiteren Kreisen hochgeachteten Mannes hinterläßt in der Gemeinde eine fühlbare Lücke.

Vöhringen, 28. Dez. Am Weihnachtsabend begann im Postamt unter den aufgestapelten Paketen plötzlich eines lebendig zu werden. Die eifrig tätigen Beamten hörten einen verdächtigen Knall und gleich darauf fing eines der Pakete an zu brennen. Beherzte Postmänner öffneten die Tür ins Freie und verlegten dem verdächtigen Stück mehrere Fußtritte. Vor der Tür lag plötzlich um das Paket herum ein wahrer Hengsthaß an. Es krachte und knallte auf allen Seiten und kreisende Funken sausten durch das Dunkel. Die Untersuchung brachte eine erleichternde Ueberraschung. Das Paket enthielt in einem Kistchen eine größere Anzahl Feuerwerkskörper, meist sogenannte „Frösche“, die von einer hiesigen Firma zum Versand aufgegeben waren. Auf unbekannter Weise scheint sich ein Stück entzündet und damit die tollen Kapriolen seiner befreiten Genossen veranlaßt zu haben.

(Landesproduktionsbörse Stuttgart). Bericht vom 30. Dez. Auf dem Getreidemarkte sind in abgelaufener Woche keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen, die Angebots von Roggen und Amerika sind nicht dringend und eher etwas teurer, während Argentinien, wober die Erntebereiche recht günstig lauten, nachgiebiger

Ein deutsches Mädchen.

Roman von Karl Meisner.

36) (Nachdruck verboten.)

„Ich bin zufrieden, lieber Walter,“ sagte er bewegt, „mit Ihnen und Ihrer Handlungsweise. Sie haben sich als solch korrekter Geschäftsmann in diesem Handel gezeigt, daß Martha jetzt wohl nicht mehr an dem hohen Werte ihrer Bilder zweifeln dürfte. Deshalb wünsche ich, daß Sie das nächste Bild mit zweitausend Pfund bezahlen.“

„Mylord, Sie geben damit in Ihrer Großmut doch zu weit. Fräulein Martha ist jetzt im Besitze eines Vermögens, mit dem sie sich völlig begnügen kann. Ob sie nicht mehr an dem Werte ihrer Bilder zweifelt, wage ich nicht zu behaupten, es wäre doch, meine ich, gewagt, durch einen solch hohen Preis ihre Sicherheit, in die wir sie vielleicht gewiegt, zu gefährden und ihren Argwohn neu zu beleben. Wohl ist sie ein noch sehr junges Mädchen, besitzt aber eine außergewöhnlich hohe Intelligenz, trotz ihrer unschuldsvollen Weltunverfahrenheit.“

„Geben Sie ihr getrost zweitausend Pfund für das nächste Bild, mein lieber Walter. Schöpft sie ernstlichen Verdacht, so bin ich darüber noch lange nicht untröstlich. Martha ist ein so liebenswürdiges Mädchen, das ein besseres Los verdient, und ich wünsche, sie recht bald der Lage, Bilder für Geld malen zu müssen, enthoben zu sehen. — Sie kennen mich genug, Walter, um zu wissen, daß ich nichts ohne reifliche Überlegung tue. Ich handle auch hier

nach einem bestimmten Plan. Ich sehe, Sie lächeln. Gewiß wird Ihnen mein sonderliches Interesse für die deutsche Malerin seltsam erscheinen.“

„Nicht ganz so seltsam. Vielleicht aber, Mylord, finde ich es vollkommen erklärlich, wenn Sie mich des Vertrauens für würdig erachteten, Ihre Absicht kennen zu lernen. Vielleicht würden Sie mir auch gütig gestatten, an meinem schwachen Teil an der Ausführung Ihres Planes mitzuwirken.“

„Aber sicher, lieber Walter. Gerade auf Ihre Hilfe habe ich gerechnet, denn dann komme ich sicher zum Ziele.“

„Ich werde mich des großen Vertrauens wert zeigen, Mylord.“

„Ja, lieber Walter, so will ich Ihnen denn bekennen, daß ich Martha eifrig studiert und — lieben gelernt habe. Ich bin mit mir selbst vollkommen im Reinen. Ich erwarte es daher für an der Zeit, daß sie mich auch jetzt kennen lernt.“

„Als den edlen Lord Kurze,“ fragte Walter mit lächelnder Miene.

„Nein, dazu ist es noch zu früh. Aber ich will Ihnen die Wahl meines Standes und Namens überlassen. Teilen Sie mir rechtzeitig mit, wer ich also und was ich vorläufig bin, bis die Zeit gekommen ist, daß ich mich in meiner wahren Gestalt zeige. Ich hoffe, daß Martha mir später den kleinen Betrag verzeihen wird, sobald sie den tiefen Grund erfährt, der mich zu dieser Verheimlichung der Wahrheit veranlaßte.“

„Lassen Sie mir etwas Zeit, Mylord, damit

war. — Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad Wehl Nr. 0: 34.— K bis 34.50 M, Nr. 1: 33.— K bis 33.50 M, Nr. 2: 32.— K bis 32.50 M, Nr. 3: 30.50 M bis 31.— K, Nr. 4: 27.50 K bis 28.— K Mele 9.50 K bis 10.— K (ohne Sad netto Kaffe.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

† Birkenfeld. In der Sylvesternacht morgens gegen 2 Uhr wurde Feuer gerufen, es brenne im „Bären“; tatsächlich brannte ein Kleiderkasten mit Inhalt in einer Kammer im oberen Oehrn. Die Scharwache wie auch noch weitere Personen waren rasch zur Stelle und vermochten das Feuer zu löschen, ehe es eine weitere Ausdehnung annehmen konnte. Da der Kleiderkasten sowie alte Brettstücke im Dachraume mit Öl übergossen waren und ein glimmender Brandherd in einer Kammer entdeckt wurde, ist eine vorsätzliche Brandstiftung außer allem Zweifel. Die Besitzerin, Frau Julie Stiefbold, ist mit ihrem Mobiliar gut versichert. Die Bärenwirtschaft stand bei dem Brande vom 9./10. März vor. Js., als die sog. Trommel wegbrannte, in großer Gefahr, während die große Scheuer wegbrannte.

Altensteig, 31. Dez. Zum Nachfolger des verstorbenen Stadtförsters ist Oberförster Pfister haben die Städtischen Kollegien einstimmig dessen Sohn, Fortkassessor Pfister, gewählt. Seine Gehaltsbezüge wurden nach denen eines staatlichen Oberförsters geregelt.

Pforzheim, 1. Jan. Der hiesige Bijouteriefabrikant Emil Haberstroh hat sich in seinem Geschäftstokal mit Zyankali vergiftet. Er litt an einer starken Nervenerrüttung, die ihn in den Tod getrieben haben soll.

Januar.

Wieder hat der erste Monat des Jahres, der Januar, sein Regiment angetreten. Er hat seinen Namen von dem altrömischen Gott Janus erhalten. Janus heißt im Lateinischen Haustür, und der Gott Janus galt als Beschützer des Hauses. Er wurde mit zwei Gesichtern dargestellt, von denen das eine in das Innere des Hauses, das andere hinaus gewendet war. Symbolisch kann man also den Monat Januar als denjenigen betrachten, der, auf der Grenze stehend, ins alte Jahr zurück und ins neue Jahr vorwärts schaut. In früherer Zeit hatte der Monat den deutschen Namen Hartung, der harte Monat, die Zeit der frostharten Erde. Der Januar muß ein echt winterliches Gepräge tragen, wenn er dem Landmann gefallen soll; denn

Bringt der Januar warmen Regen,
Fehlt's hernach am Erntesegen;
Ist er aber kalt und klar,
Wirb's gewiß ein gutes Jahr.

Oder

Im Januar Schnee zu Haus,
Dann, Bauer, halte den Sad auf!

Dagegen

Januar warm,
Doch Gott erbarml!

So sagen die alten Bauernregeln.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Weck,
für den Infertatenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

ich reiflich überlegen kann, was in Ihrem Interesse geboten und dienlich erscheint.“

„Ihnen gegenüber brauche ich ja nicht besonders Diskretion zu empfehlen.“

„Die versteht sich von selbst. Aber meine Schwester Maub, die Fräulein Martha ins Herz geschlossen hat, müßte doch mit in das Geheimnis gezogen werden. Ich halte diese Maßregel für von der Klugheit geboten.“

„Ich habe nichts dagegen einzumenden, zumal Ihr Fräulein Schwester nicht zu der Sorte von Damen zählt, deren tiefste Geheimnisse bald Stadtgespräch sind.“

Nachdem der junge Lord seinen Vertrauten und Mitwisser seiner Pläne noch der aufrichtigsten und ebrehabtesten Liebe zu Martha versichert hatte, trennten sich die beiden Herren mit festem Händedruck.

Drei Wochen später fand zwischen Lord Gudin und dem schurkischen Rechtsanwalt Saffron eine lebhaftere Verhandlung statt.

„Saffron, ich habe Ihnen eine Jobspost mitzutellen,“ rief der greise Lord dem eintretenden Advokaten entgegen.

„Das konnte ich mir denken, da die Bestellung, zu Ihnen zu kommen, so dringlich war. Was ist denn geschehen, daß Sie so furchtbar in Aufregung sind?“

„William Kurze besteht auf der Auszahlung seines ganzen Vermögens.“

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

An die Hgl. Standesämter.

An rechtzeitige Einsendung der **Sammelansätze aus dem Sterberegister 1912**, betreffend die Todesfälle männlicher, nicht im Gemeindebezirk geborener Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, wird erinnert. § 46, 7b B.-O.).
Den 8. Januar 1913.

Regierungsrat Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Standesbeamten

werden hiemit auf die Bestimmungen der Ministerialverfügung vom 13. Dezember 1911, betreffend die statistischen Erhebungen über die Bewegung der Bevölkerung, (Reg.-Bl. S. 673, insbesondere die §§ 6 und 7 hingewiesen.
Den 2. Januar 1913.

Regierungsrat Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter

sind laut Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Dezember 1912 (R.-Bl. S. 904) für die Zeit vom 1. Januar 1913 ab bis auf weiteres in nachstehender Weise für den Oberamtsbezirk festgesetzt worden:

1. für männliche Versicherte über 21 Jahre	800 M.
2. „ weibliche „	570 „
3. „ männliche „ zwischen 16 und 21 Jahren	650 „
4. „ weibliche „ 16 „ 21 „	480 „
5. „ männliche junge Leute „ 14 „ 16 „	420 „
6. „ weibliche „ 14 „ 16 „	350 „
7. „ männliche Kinder unter 14 Jahren	200 „
8. „ weibliche „ 14 „	170 „

Den 28. Dezember 1912.

Regierungsrat Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Ortsbehörden

werden darauf hingewiesen, daß von jeder **Feldbereinigung oder Feldweganlage**, welche durch freiwillige Uebereinkunft der beteiligten Grundbesitzer zu Stande gekommen ist, in Gemäßheit des § 1 der Minist.-Verf. vom 19. Juli 1886, Reg.-Bl. S. 253, der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, durch Vermittlung des Oberamts Anzeige zu erstatten ist.

In diesen Anzeigen ist über nachstehende Punkte Auskunft zu geben.

- 1) Name des betreffenden Markungsteils,
- 2) Art des Unternehmens, ob Feldweganlage oder Feldbereinigung, letzterenfalls ob ohne oder mit Zusammenlegung,
- 3) Zeit der Ausführung,
- 4) Größe der bereinigten oder mit Wegen versehenen Fläche,
- 5) Fläche der neuangelegten Wege,
- 6) Kosten des Unternehmens a) für die Beteiligten, b) für die Gemeinde.

Bemerkte wird, daß nach Art. 1 des Gesetzes über die Feldbereinigung vom 30. März 1886 (Reg.-Bl. Seite 111) unter **Feldbereinigung** jede Aenderung bzw. Neuanlage von Feldwegen behufs besserer landwirtschaftlicher Benützung des Grund- und Bodens oder jede neue Felderteilung zu verstehen ist.

Die Ortsbehörden, in deren Gemeinden im Jahre 1911 derartige Feldbereinigungen ausgeführt worden sind, werden beauftragt, hierüber bis 15. Januar Bericht zu erstatten.

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.

Den 2. Januar 1913.

Regierungsrat Hornung.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Dennach belegenen, im Grundbuch von Dennach Heft 144 Abteilung I Nr. 1, 2, 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Jakob Friedr. Bodamer Jg.,** Fabrikarbeiters in Dennach und dessen Ehefrau **Dorothea,** geb. **Bäuerle,** eingetragenen Grundstücke:

die unabgeteilte Hälfte an

Geb. Nr. 12 12 a 68 qm Wohnhaus, Scheuer, Badofen, Schweinefall und Hofraum unten im Dorf,
Parz. Nr. 7/2 8 a 21 qm Gras- und Baumgarten und Weg unten im Dorf,

Parz. Nr. 171/3 1 a 25 qm Gemüsegarten beim Haus, gemeinderätlicher Anschlag M. 5600 M.

am **Mittwoch den 19. Februar 1913**

nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathaus in Dennach versteigert werden.

Druck und Verlag der E. Weeschen Buchdruckerei des Enzykloped (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. November 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 30. Dezember 1912.

Kommissär:

Bezirksnotar Neuf.

Calmbach, den 1. Januar 1913.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater und Großvater



Jakob Friedrich Rau

Briefträger a. D.

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 69 Jahren am 31. Dezember nachts 11 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2 Uhr statt.

Wildbad, 31. Dezember 1912.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Freundschaft und Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau Elisabeth Wetzel

geb. Beisser

sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen aufrichtigen, innigen Dank

Die trauernden Kinder.

Neuenbürg.

Statt Karten!

Wir beehren uns hiermit höflichst, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 4. Januar 1913

im Gasthaus zum „Anker“

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Wilhelm Schaible.

Frida Ohner.

Neuenbürg.

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör und **Gartenanteil** auf 1. April zu vermieten.

Näheres

Algenstraße 398.

Mk. 15 bis 1800

gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht.

Näheres durch die Exp. ds. Bl.

Neuenbürg.

Jungler Mann wünscht

gründl. Ausbildung in Violine.

Offerte unter Nr. 401 an die Expedition ds. Blattes.

Neuenbürg.

Zuverlässiges tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haushalt auf Anfang Februar oder später gesucht.

Frau G. Auler,

äußere Wildbaderstraße 348.

Neuenbürg.

Bilder, Spiegel und Brautkränze

werden billigt
eingerahmt.

Gottl. Bentel, Glaser.

Bäderei-Verkauf.

Unterzeichnet verkauft seine in bester Geschäftslage befindliche **Bäderei**. Dieselbe ist in bestem Zustande mit elektrischem Betrieb und wird nur Krankheitshalber verkauft. Ein nachweisbar gutes Geschäft.

Chr. Rieginger,

Wildbad, Hauptstraße 83.

Bornehm

wirft ein zartes, reines Gesicht, zohiges jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Stechenpferd-Bienenmilch-Seife
Preis à St. 60 Pfg., ferner macht der

Bienenmilch-Cream
rote und rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei **Karl Maier, Adolf Lufmann,** Neuenbürg.

Im Laden der Druckerei ds. Blattes

sind vorrätig zu haben:

Anträge auf Erlassung von Zahlungs- und Vollstreckungsbefehlen,

Vollmachtsformulare,

Rechnungsblanquettes,

Cuittungen,

Wechsel,

Schuld- und Bürgscheine,

Mietverträge,

Lehrverträge

Paketadressen, gummiert,

Anhängezettel.

Ersteinst

Montag, Mittwoch

Freitag und Samstag

Preis vierteljährlich

in Neuenbürg M. 1.

Durch die Post bezogen

im Orts- und Nach-

orts-Verkehr M. 1.

im sonstigen inländ.

Verkehr M. 1.40; hi-

je 20 f. Bestells-

Betragsments nehmen

Postämtern und Post-

ämtern entgegen.

Nr. 3.

Die Neujahr

hat sich wiederum

abgespielt. Eingel-

Neujahrstages ge-

der Galerie der S-

Weden. Die Maj-

wünsche des Köni-

entgegen, woran

kopelle anschloß.

Soale die große

stalt; dann folgte

der Mitglieder de-

sowie der komma-

nirale seitens der

der Kaiserin, nach-

haufe die übliche

Kaisers und seiner

lautete wie immer

Die Vorstellung wa-

und die in Berlin

Hauses beimohnten

Von irgendwelchen

gelegentlich des Ne-

geworden.

Zum neuen G-

Armee-Inspekti-

militärischen Posten

hard von Sachsen-

nach Herzog Albr-

mandrierender Gene-

in Aussicht genom-

Berlin, 3. J.

Bayern, Württembe-

die zu den morgen-

die Gestaltung einer

kommen sind, hab-

abgehalten.

Bei der Ersat-

Schweiz ist der bis

Landrat v. Halem

Mehrheit gegenüber

dem sozialdemokra-

gewählt worden. D-

Mandat des Abg. v-

prüfungskommission

Berlin, 31. J.

Fürst Lichnowski,

tage auf seiner schles-

heute früh auf der

Er hatte alsbald ein-

kanzler und war W-

geladen.

London, 2. Ja-

hat heute nachmittag

dem Vorsitz von Sir

wieder aufgenommen.

Paris, 3. Jan.

ist man heute sehr zur

Lage gestimmt. Man

noch eine Zeit lang

Frieden als gesich-

bringt unter der Uebe-

der Friede ist gesicher-

die Fortschritte der F-

der Ueberzeugung Au-

Verhandlungen als an-

Rußland hat d-

diplomatischem Wege

der Kriegsfahrt eing-

reichisch-ungarischen H-

lassen; russischerseits

eher könne Rußland

nicht nach Haus schick-

angebracht, daß Rußla-

nahme vorrangige,